

hunderts errichtet. Er wurde im Geist der Renaissance gebaut und war deutlich beeinflusst durch die Steinmetze von Korcula.



Das Kloster ist rechteckig angelegt, umgeben von eingewölbten Vorbauten, die eine Terrasse umfassen, in deren Mitte eine Wasserzisterne ist, die vollständig mit Steinplatten bedeckt ist. Auf dem erhöhten Teil der Zisterne sind zwei Steinbrunnen, während das Wasser von Dächern und Terrassen durch ein kunstvoll gestaltetes Leitungssystem gesammelt wurde.



Auf der Nordseite lehnt sich das Kloster an die Kirche an, dessen Hauptfassade nach Westen ausgerichtet ist. Sie ist eine einfache, typisch franziskanische Kirche mit einem langen Hauptschiff mit rechteckigem Grundriss und einer tiefen Apsis, einem harmonischen Hauptportal mit Renaissance-Verzierungen von hoher Qualität. Über dem rechteckigen Eingang

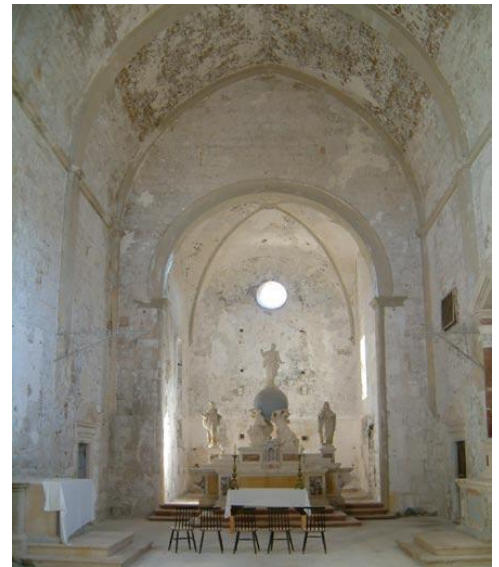
ist eine Lunette mit einer Skulptur der Madonna mit Kind auf dem Schoß zwischen dem Heiligen Franziskus und dem Heiligen Dominikus. Horizontale Profile unterteilen das Dachgeschoss, wo zwei Engel eine Girlande tragen mit einem Medallion mit den großen gotischen Buchstaben: IHS. Sakristei und Kirchturm wurden im Renaissancestil von Dubrovnik und Korcula des 16. Jahrhunderts und in spezifischer franziskanischer Tradition gestaltet.



Die Kirche wurde vom Ende des 15. Jahrhunderts an, wie Archivadokumente zeigen, reich ausgestattet: durch Schenkungen der Mönche, Spenden der Bevölkerung von Korcula und die Aktivitäten verschiedener Künstler.

Äußerst wertvoll aus künstlerischer Sicht ist der Hochaltar (1722). Seine komplexe Barockkomposition umfasst die Statuen der vier Evangelisten, die die Weltkugel tragen, und zwei weitere Heiligenfiguren an den Altar-flügeln.

Ein noch bedeutenderes Beispiel des Barockstils in Dalmatien ist die große Kapelle an der Nordseite der Kirche, 1762 gebaut, entsprechend einem Gesamtdesign des großen Architekten G. Massari von Venedig. Ihre monumentalen



Ausmaße machen sie höher als die Kirche selbst, und der Raum ist vollständig ausgefüllt mit einem wunderschönen Marmoraltar, der dazu errichtet ist, ein großes Holzkreuz zu bergen. Diese Skulptur von Christus am Kreuz mit den Figuren von Maria, Johannes und Magdalena wurden 1456 naturalistisch gestaltet von dem gotischen Künstler J. Petrovic. Die Skulptur erhielt große Bedeutung, da Bootsprozessionen um die Insel herum veranstaltet wurden, um sie zu ehren.

(Anm.: Die Skulptur wurde 1947 auf das Festland gerettet, s.u.)

Die Kapelle ist eine der interessantesten Barockmonumente an der östlichen Adriaküste und demonstriert die Bedeutung des Klosters auf Badija für die Entwicklung der franziskanischen Kultur. Vom 19. Jahrhundert an gab es auf der Insel eine berühmte Hochschule, die auch Laien-Studenten zugänglich war. Gleichzeitig war das Kloster ein sehr bedeutsames religiöses Zentrum für die Region, besonders ab 1865, als die Bruderschaft vom Heiligen Kreuz gegründet wurde.

Durch die Jahrhunderte hindurch erfuhr das Kloster schwierige Zeiten. Es wurde bei zahlreichen Piratenangriffen beschädigt, so bei der Niederbrennung des Klosters 1571; und während der Herrschaft Venedigs war es verletzlich durch die Angriffe aus der Levante (Anm.: Region östliches Mittelmeer). Nach dem Fall Venedigs 1797 während der napoleonischen Zeit beherbergte es ein Hospital, wohingegen man es während der englischen und russischen Blockade in ein Lazarett umwandeln wollte. Zum Schluss, vom

zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts an, begann das Leben unter



österreichischer Regierung. Auch wenn die Zahl der Mönchen beträchtlich reduziert wurde, machte der Komplex einige architektonische Veränderungen durch, um ihn der isolierten außerstädtischen Lage anzupassen. Damit verbundene Schulbauten schufen eine ausgedehnte Architekturfront von Wohnge-

bäuden; sie wurden um 1930 vollendet durch einen separaten Saal für Theateraufführungen und ein Gymnasium an der Ostseite des Komplexes. Der Flügel nördlich der Kirche wurde um Schülerheim, Wirtschaftsgebäude und Arbeiterwohnungen erweitert. Hinter dem Komplex ist ein schöner Garten mit erhaltener Mauer wie er typisch ist für Klöster in der Südadria und für Villengärten, monumental in der Anlage, wie es der Komplex erforderte.

Die ruhmreichen Tage des Klosters endeten, als die kommunistischen Machthaber das Kloster und die ganze Insel 1947 enteigneten. Das Kreuz, die Ikone der Madonna der Barmherzigkeit und zahlreiche andere Kunstwerke und religiöse Objekte von religiöser, kultureller und historischer Bedeutung mussten in verschiedenen Klöstern entlang der Adriaküste sichergestellt werden.



Nach der Enteignung wurde zunächst eine Marine-Schulungs-Basis auf der Insel untergebracht, gefolgt von einer Jugendbesserungsanstalt in 1956. Die religiösen Gebäude wurden völlig aufgegeben, einschließlich der kleinen Sankt-Katharina-Kirche aus dem 15. Jahrhundert am östlichen Ende der Insel.

Wenige Jahre später, wurde Badija insgesamt dem Stadtrat von Korcula übertragen, der es mit einem 30-Jahres-Vertrag an die Erholungsgesellschaft Jugoslawiens verpachtete.

Die neue Nutzung erforderte größere Veränderungen des Klosterkomplexes, die sein historisches Bild in Mitleidenschaft zog,

insbesondere das Refektorium im Erdgeschoss und die Räume auf der ersten Etage, mit Schaffung von zahlreichen kleinen Zimmern und einem Treppenhaus. Größere Veränderungen fanden statt im Umfeld, mit Schaffung eines Sportplatzes und einer öffentlichen Badeanstalt und der Entfernung des Gartens.

III. Begründung für das Wiederaufbauprojekt

Badija ist ein seltenes Beispiel monastischer Architektur aus dem 14. Jahrhundert und einer herausragenden glanzvollen historischen Entwicklung bis ins 18. Jahrhundert. Auch wenn ein bedeutender Teil des Originalkomplexes als solcher nicht mehr existiert, ist es wichtig zu erwähnen, dass Information und Dokumentation darüber verfügbar sind. Dieser positive Umstand ist der Tatsache zu verdanken, dass die größeren Veränderungen im letzten Jahrhundert unternommen wurden – besonders in der Zeit von den 30er Jahren an bis in die 90er Jahre. Danach war der Komplex praktisch verlassen. Seit dem Jahr 2003 jedoch haben kroatische Regierungsstellen die Insel und die gesamte Infrastruktur darauf dem Franziskanerorden zurückgegeben. Es ist daher ein einmaliger Augenblick, Forschungen zu der gesamten Anlage durchzuführen. Insbesondere wird die Restaurierung eines solch großen Kulturerbes der Vergangenheit es ermöglichen, dieses neu zu nutzen für soziale und humanitäre Aufgaben, für die es von seinen frühesten Tagen an bestimmt war.

IV. Langzeitziele des Projektes

Der historische Besitzer von Badija, die Franziskanische Provinz des Hl. Hieronymus von Zadar, hat entschieden, diesen wertvollen Besitz der Herzegowinischen Franziskanerprovinz für die Zeit von 99 Jahren zu übergeben. Mit deren Zustimmung ist es das Ziel der Herzegowinischen Franziskaner, das Kloster und das geistliche Leben auf Badija wiederaufzubauen und ihre laufende humanitäre Arbeit fortzusetzen, die in Bosnien-Herzegowina durch verschiedene Vereinigungen und Institutionen („Maria, unsere Hoffnung“*, Mutterdorf**, Internationale Patenschaften*** usw.) getragen werden. Die Aufgabe der Wiederherstellung und Nutzung für ihre Programme wurde der Vereinigung „Internationale Patenschaften für Kinder in

* Maria, Naša Nada = Behindertentagespflegestätte in Široki Brijeg

** „Majčino Selo“ = Kinderdorf in Medjugorje

*** Medunarodno Kumstvo Djetetu Herceg-Bosne = „Internationale Patenschaften für Kinder in Bosnien-Herzegowina“, Široki Brijeg

Bosnien-Herzegowina“ übertragen, die von Pater Jozo Zovko gegründet wurde.

Das Kloster Badija wird dienen als ein ständiger Ort für humanitäre Hilfsaktionen und Programme der geistlichen Erholung und Rehabilitation von Menschen in Not und Verzweiflung, wie Waisen (Kinder und Jugendliche), Menschen, die unter durch den Krieg verursachten traumatischen Syndromen leiden, Kriegsinvaliden, geistig und körperlich behinderten Kindern mit deren Eltern, Kindern aus zahlreichen sozial benachteiligten Familien, Kindern, die an chronischen Krankheiten leiden, verlassene Heranwachsende und Arme im allgemeinen.

Darüberhinaus wird die Restaurierung es ermöglichen, das Franziskanerkloster auf Badija öffentlich zugänglich zu machen, um es in all seiner Schönheit der breiten Öffentlichkeit und den zahlreichen Touristen zu präsentieren, die ihren Urlaub während der Sommermonate in dieser Region verbringen. Auf diese Weise wird es wieder eine Quelle des Stolzes der örtlichen Bevölkerung werden und auch einen indirekten Beitrag zur örtlichen Wirtschaft leisten.

V. Die gegenwärtige Situation

Der Prozess der Restaurierung hat 2009 begonnen, als der Dachstuhl des Klosters erneuert wurde, und er wurde in 2011 fortgesetzt mit den Wiederaufbauarbeiten im Klosterinnern, die sich auf schätzungsweise ungefähr 1,2 Mill. Euro belaufen.

Bis jetzt sind 50% des Betrags durch die Hilfe persönlicher Wohltäter und durch Zuschüsse verschiedener Fonds erbracht.



VI. Warum Badija restaurieren?

Diese Insel ist nicht einfach eine Insel an der Adriaküste. Die Gebete und Opfer der Franziskaner während der Jahrhunderte haben Badija



kostbar und einzigartig gemacht. Es ist von Bedeutung, den alten Glanz der Insel wiederherzustellen, nicht nur wegen ihres künstlerischen Wertes, sondern wegen der religiösen Bedeutung dieses Platzes. Badija wiederherstellen heißt, Gott zu ehren und den Glauben derer zu ehren, die hier Jahrhunderte hindurch

lebten bis zur Zeit derer, die die katholische Identität dieses Platzes

zerstören wollten. Badija kann eine Chance sein, die Einladung von Jesus an den Hl. Franziskus aufzugreifen: „Hilf mir, meine Kirche wieder aufzubauen!“, indem sie auf der Insel wieder aufgebaut wird und in den Herzen derer, die in Zukunft hier Wohltaten empfangen sollen.





**MEĐUNARODNO KUMSTVO DJETETU HERCEG-BOSNE
INTERNATIONAL GOD-PARENTHOOD
FOR THE HERCEG BOSNIAN CHILD**

Puringaj, Majke Tereze 1
BiH 88220 Široki Brijeg
tel.: 00387 39 700-490 * fax: 00387 39 700 493
kumstvo@kumstvo.ba

XX



**Internationale Geistliche Patenschaften
Für Kinder in Bosnien-Herzegowina
- Familie von Medjugorje -**

Verantwortlich für Deutschland:

Radegund Jung, Bahnhofstr. 5, D-52159 Roetgen

Tel.: 02471/2368 * Fax: 02471/2366

e-mail: FamilieMedjugorje@gmx.net

Spendenkonto: Deutsche Bank Aachen

BLZ: 390 700 24 * Konto-Nr: 133 266 702

BIC/SWIFT: DEUT DE DB390 * IBAN: DE50 390 700 240 133 266 702

**Damit Kinder und Jugend in Bosnien-Herzegowina Zukunft haben –
Mitbauen an der „Straße der Liebe und des Friedens“!**

**Unsere Bitte: Unterstützen Sie die Hilfsprojekte
im Patenschaftswerk von Pater Jozo Zovko OFM**

Der Bosnienkrieg ist lange vorbei, die durch ihn ausgelöste soziale Not nicht. Anders, als zu erwarten, bessert sich die soziale und wirtschaftliche Situation in Bosnien-Herzegowina auch 16 Jahre nach dem Krieg nicht, im Gegenteil. Die Zahl der Bedürftigen wächst. Andauernde Wirtschaftsmisere, hohe Arbeitslosigkeit, nicht funktionsfähige Staatsorgane, fehlende staatliche Sozialleistungen, Ende der Hilfe aus dem Ausland lassen viele Familien verarmt und mittellos zurück. Sozialprogramme für die vielen Nöte der Bevölkerung gibt es nicht.

Wir bitten herzlich: Helfen Sie, dass bosnisch-herzegowinische Kinder und Jugendliche durch die deutsche Sektion „Familie von Medjugorje“ im Patenschaftswerk von Pater Jozo Zovko auch weiter Hilfe bekommen!

- **Patenschaft für eine (Kriegs-)Waise/-Halbwaise oder für ein Kind aus einer Bedürftigen Kinderreichen Vollfamilie** (bitte besonderes Info anfordern!)
- **Soforthilfe für Kriegswaisen und –halbweisen, die wieder ohne Paten sind** (Stichwort: Waisenkinder)
- **Soforthilfe für Kinder aus bedürftigen Vollfamilien – kinderreiche Familien oder Familien mit kranken Kindern/Eltern - , die noch oder wieder ohne Paten sind** (Stichwort: Bedürftige Vollfamilien)
- **Unterhalt des Mädchen-Waisenhauses „Institut der Heiligen Familie“ in Široki Brijeg** (Stichwort: Waisenhaus)
- **Restaurierung des ehemaligen Franziskanerklosters und Pädagogisch betreutes Ferienprogramm und geistliche Erneuerung auf der Insel Badija** (Stichwort: Badija)
- **Medizinische Hilfe für kranke und behinderte Kinder und Jugendliche** (Stichwort: medizinische Hilfe)
- **Zentrum für Kinder mit körperlicher oder geistiger Entwicklungsstörung „Maria, unsere Hoffnung“, Široki Brijeg** (Stichwort: Pflegeheim)
- **Hilfe in besonderen Notlagen** (Stichwort: Notlagen)

Sie können Ihre Spende unbezeichnet überweisen oder unter Nennung des Stichwortes, wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten (**Konto s. oben im Kopf des Infos**).

Suchen und finden wir mit unserem Gründer Pater Jozo Zovko OFM in den bedürftigen Kindern und Jugendlichen das Antlitz des Herrn: „Was ihr den Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, habt ihr mir getan!“ Tragen Sie dazu bei, dass wir unsere Aufgaben und besonderen Hilfsprojekte für die Kinder und Jugendlichen in Bosnien-Herzegowina auch im zweiten Jahrzehnt unseres Bestehens fortführen können. Herzlichen Dank! Gott segne Sie!

PROJECT OF REBUILDING AND REVITALIZATION OF THE FRANCISCAN MONASTERY BADIJA

I. Location

The monastery complex is located on Badija Island in the District of Korcula, Region of Dubrovnik, Croatia. Is a small island situated towards the eastern end of the Peljesac Channel, between the island of Korcula and the Peljesac peninsula, near the town of Korcula. Badija is the biggest and the most beautiful island in the Korcula archipelago (Badija, Kamenjak, Gojak, Planjak, Vrnik, Majsan, Majsanic, Gubavac, Knezic, Bisace, Sutvara, Stupe) and it lies about one mile East of the town of Korcula, twenty minutes away by boat. It has a surface of about one square kilometre and is covered by dense maquis and pine, cypresses and olive trees.

II. Background on the Monastery and site description

The monastery complex with its large church of the Madonna of Mercy, dormitory, chapel, cloister and refectory was erected at the end of the 15th and at the beginning of the 16th century. It was built in the spirit of the Renaissance and was clearly influenced by the stonemasons from Korcula.

The cloister is rectangular, encircled with vaulted porches, which include a terrace, while in the middle there is a cistern for water, completely covered with stone slabs. Placed on the upraised part of the cistern there are two stone wells, while collection of water from rooftops and terraces was achieved by an elaborately designed system.

From the north the cloister rests on the church, whose main façade faces west. It is a simple typical Franciscan church with a large nave having a rectangular plan and deep apse. harmonious main portal with high quality renaissance decorations. Above the rectangular entrance there is a lunette bearing a sculpture of the Madonna with Child in her lap, between Saint Francis and Saint Dominic. Horizontal profiles divide the upper attic where two angels carry a garland with medallion with the large gothic letters IHS.

The sacristy and church tower were designed in the Sixteenth Century Renaissance forms of Dubrovnik and Korcula and in the specific Franciscan tradition.

The church was richly decorated from the end of the 15th century, as archive documents indicate, through the pledges made by monks, donations by people from Korcula and the activities of various artists.

Extremely valid from an artistic point of view is the high altar (1722). Its complex baroque composition contains the figures of the four evangelists holding the globe and two additional figures of saints at the altar wings. An even more important example of baroque style in Dalmatia is the large chapel at the north side of the church, built in 1762, according to an overall design by the great architect G. Massari from Venice. Its monumental dimensions make it higher than the church itself and the space is completely preserved with a beautiful marble altar erected to host a large wooden Crucifixion. This sculpture of Christ on the Cross with the figures of Mary, John and the Magdalene were naturalistically designed by gothic artist J. Petrovic in 1456. It became very important as processions of boats around the island were organised to honour it. The chapel is one of the most interesting baroque monuments along the eastern Adriatic coast and demonstrates the importance of the monastery at Badija for the development of Franciscan culture. From the 19th century there was a famous high school in the island opened also to the lay pupils.

At the same time, it was a very important religious centre on a regional level, especially after 1865 when the fraternity of the Holy Cross was founded.

The monastery experienced difficult times over the centuries. It was damaged in numerous pirate attacks e.g. the burning down of the monastery in 1571, and during Venetian domination it was vulnerable to attacks from the Levant. After the fall of Venice 1797, during the Napoleonic period, it hosted a hospital, while during the English and Russian military blockade they wanted to turn it into a lazaretto. Finally, from the second decade of the 19th century, life under Austrian rule began. Even if the number of monks was considerably reduced, the complex underwent some architectural changes in adapting to its isolated extra urban position. Connecting school buildings created a vast architectural front of residential edifices, finished in the 1930s by erecting a separate hall for theatrical representations and a gymnasium at the eastern side of the complex. The wing lying north of the church was enlarged for student dormitories, economic buildings and employees' residences. Behind the complex there is a beautifully maintained walled garden typical of South Adriatic monastery and villa gardens, monumental in conception, as the complex required.

The glorious days of the monastery ended when the communist authorities expropriated the monastery and the whole island in 1947. The Crucifix, the icon of the Madonna of Mercy and other and

numerous art works and other objects of religious, cultural and historical importance had to be stored in different monasteries along the Adriatic coast.

After the expropriation first the military naval training base was located on the island, followed by a juvenile correctional institution in 1956. Religious buildings were completely abandoned, including the little 15th century church of Saint Catherine at the eastern end of the island.

A few years later, all of Badija was relegated to the Municipal council of Korcula, which, through a 30-year contract, lent it to the Recreational Association of Yugoslavia.

New usage required major remodelling of the monastery complex, affecting its historical image, especially the refectory at the ground floor and the rooms at the first

floor, with the creation of numerous small chambers and a staircase. Major changes were made to the surroundings, with the creation of a sport fields and public baths and the removal of the garden.

III. Justification for the intervention

Badija Monastery is a rare example of monastic architecture dating from the 14th century and exhibiting splendid historical evolution until the 18th century. Although an important part of the original complex no longer exists as such, it is important to mention that information and documentation on it are available. This positive coincidence is due to the fact that major changes were undertaken in the last century – more specifically in the period from the 30's to 90's. After the complex was practically abandoned. Since last year, however, the Croatian authorities have returned the island and all infrastructures on it to the Franciscan Order. It is, therefore, a unique moment for carrying out interventions relative to the entire property. In particular, restoration of such a large cultural vestige from the past will make it possible to reuse it for social and humanitarian functions, as intended from its early days.

IV. Long-term objectives of the Project

The historical owners of Badija Franciscan Province of St. Jerome from Zadar decided to give this valuable property to the Herzegovinian Franciscan province for the period of 99 years. According to their agreement the aim of the Herzegovinian franciscans is to rebuild the monastery and the spiritual life on Badija and continue with their ongoing humanitarian work being carried in Bosnia and Herzegovina through different associations and institutions (Mary Our Hope Center, Mother's village, International Godparenthood etc.)

The task of rebuilding and using it for its programs was given to the Association „International Godparenthood for the Herzeg Bosnian child“, founded by fr. Jozo Zovko.

Badija Monastery will serve as a permanent base for humanitarian assistance activities, offering programs of spiritual retreats and rehabilitation to people in need and despair, like orphans (children and youngsters), people suffering from post traumatic syndrome caused by the war, war invalids, mentally and physically handicapped children with their parents, children from numerous socially deprived families, children suffering from chronic illness, abandoned youngsters and poor people in general.

Furthermore the restoration of the Franciscan monastery on Badija will make it possible to open it, presenting it in all its beauty to the public at large and to the numerous tourists who spend their holidays in this region during the summer season. In this way it will once again become a source of pride for local people and also make an indirect contribution to the local economy

V. The current situation

The process of rebuilding has started in 2009 when the roof of the monastery was replaced and continued in 2011. with the reconstruction works inside the monastery which are approximately estimated to 1 200 000 EUR.

So far 50% of this amount has been provided with the help of individual benefactors and through applying to different funds.

VI. Why to restore Badija?

This island is not just an island on the Adriatic coast. Prayers and the sacrifices of the Franciscans during the centuries have made Badija precious and unique. It is important to restore the ancient splendor of the island, not just for its artistic value, but for the religious significance of this place. Renovating Badija means to honor God and honor the faith of those who lived here through the centuries till the time of those who wanted to destroy Catholic identity of this place. Badija can 'be our chance to accept the invitation of Jesus addressed to St. Francis: "Help me to rebuild the Church." by rebuilding it on the island and within the hearts of its future beneficiaries.